



[Startseite](#) » [DIE RHEINPFALZ](#) » Sumpfschildkröte Nummer 400 in Freiheit – Neuburg

Sumpfschildkröte Nummer 400 in Freiheit – Neuburg

[Kommentar verfassen](#) / [Von Tirol heute](#) / 5. Juli 2023

Am Mittwoch ließ Umweltministerin Katrin Eder gemeinsam mit Schülern vier Wasserschildkröten am Altrhein frei. Das grenzüberschreitende Projekt ist für alle Beteiligten ein Erfolg.

Die 400. Sumpfschildkröte wurde am Mittwoch im Altrheinarm am Mittelgrundweg ausgewildert. Nicht ganz allein, denn drei weitere Exemplare dieses vor Jahren vom Aussterben bedrohten Tieres durften sie in die kühlen Gewässer des Altrheins begleiten. Grund genug für alle Beteiligten dieses Wiederansiedlungsprojekts des NABU (Naturschutzbund), von einem großen Erfolg der Aktion zu sprechen. Das sagte die rheinland-pfälzische Umweltministerin Katrin Eder (Grüne), die aus diesem Grund nach Neuburg kam.

Katrin Eder dankte nicht nur dem NABU für sein Engagement, sondern vor allem dem Landkreis Germersheim und der Ortsgemeinde Neuburg für ihre Unterstützung. Die Artenvielfalt sei hier in der Region von großer Bedeutung, sagte der Minister und verwies auch auf die Bedeutung gesünderer Ökosysteme für die Trinkwassergewinnung. Toll ist vor allem, dass Naturschutz keine Grenzen kennt und wir auch mit unseren französischen Nachbarn auf der anderen Seite der Lauter von Anfang an sehr gut

zusammengearbeitet haben.

Nähe zu Frankreich wichtig

An den Start des Interreg-Projekts „Dampfschildkröte ohne Grenzen“ im Jahr 2009 erinnerte auch Landrat Fritz Brechtel (CDU), der auch die gute Zusammenarbeit mit den Naturschutzinstitutionen im Elsass hervorhob. Cosima Lindemann, Landesvorsitzende des NABU Rheinland-Pfalz, berichtete, dass am Standort Bobenheim-Roxheim seit Beginn des Projekts im Jahr 2008 bereits 250 Sumpfschildkröten ausgewildert wurden, in Neuburg seien mittlerweile insgesamt 150 Tiere ausgewildert worden. Der Altrhein bei Neuburg wurde aufgrund der hervorragenden Bedingungen und auch aufgrund der Nähe zu Frankreich für das Projekt ausgewählt. Wir danken dem Senckenberg-Institut der Universität Landau für die wissenschaftliche Unterstützung („Emys-R“) und Sea Life in Speyer als ältestem Partner im Projekt für die Betreuung der Tiere vor ihrer Auswilderung.

Nummer 400 ist auf die Freiheit vorbereitet.

Foto: Fritz Hock

Sea Life-Kurator Arndt Hadamek berichtete von den bisherigen Bemühungen zur Zucht und Aufzucht der Tiere, die eine bestimmte Größe erreicht haben müssen, bevor sie in die Wildnis entlassen werden dürfen. Im Jahr 2015 hat das Sea Life Speyer eigens dafür ein 180 Quadratmeter großes Außengelände eröffnet. Er war mit anderen Mitarbeitern nach Neuburg gereist: Im Gepäckraum befand sich eine Kiste mit vier Sumpfschildkröten. Einer von ihnen war bereits mit der Nummer 400 gekennzeichnet. Alle vier Exemplare durften nicht gerade wegschwimmen. Zuvor wurden sie noch einmal gewogen und gemessen. Und jeder erhielt einen Chip mit Identifikationsdaten, damit sein Weg auch in den kommenden Jahren nachverfolgt werden kann.

Die Studierenden sind interessiert und begeistert

Es war offensichtlich, dass die vier Tiere einen Weg in das nasse Element suchten.

Zuvor wurden sie jedoch bewundert. Von den geladenen Gästen der Veranstaltung, zu deren Eröffnung Bürgermeister Hermann Knauß sie begrüßen durfte, vor allem aber von den Schülerinnen und Schülern der zweiten Grundschulklasse aus Neuburg mit ihrer Lehrerin Steffie Westermann. Sie kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus, jeder wollte die Schildkröten in den Händen halten und sie aus der Nähe betrachten. Und als Landrat Fritz Brechtel fragte, wer eine Sumpfschildkröte ins Wasser lassen möchte, gingen spontan alle Hände hoch. Doch so viele Tiere hatte das Sea Life-Team nicht dabei. Die Studenten hätten vor kurzem kommen sollen, als weitere 47 Tiere in den Altrheinarm entlassen wurden.

Im Gegenzug erklärten die Mitarbeiter den Mädchen und Jungen einiges über das Aussehen und die Lebensweise der Tiere und beantworteten viele Fragen. Die Schüler erfuhren, dass die Sumpfschildkröte die einzige wild lebende Schildkrötenart in Deutschland sei. Er lebt in ruhigen und langsam fließenden Gewässern und hält sich an den Ufern großer Seen und Feuchtgebiete auf. Früher war es charakteristisch für die Auengebiete am Oberrhein. Vor allem im Mittelalter wurden sie in großen Mengen gefangen und als Fastfood oder Delikatesse verkauft. Vor allem der Markt in Speyer war ein wichtiger Umschlagplatz für überregionale Verkäufe. Weitere Gründe für das Aussterben waren die Zerstörung von Lebensräumen durch Flussbegradigungen und Grundwasserabsenkungen. Im Zuge der landwirtschaftlichen Intensivierung wurden auch die Eiablageplätze zerstört. Im NABU-Auswilderungsprojekt werden ausschließlich Tiere ausgewildert, die der ehemals heimischen Europäischen Sumpfschildkröte genetisch nahestehen und somit bestens an die bestehenden klimatischen Lebensbedingungen angepasst sind.

[Source link](#)